© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

VI.

Beobachtung

einer merkwürdigen Ungeſtaltheit der Herbſtzeitloſe (Colchicum autumnale)

von

J. J. Bernhardi.

Es war zu Ende Aprils dieſes Jahrs (1799), als Hr. Löber aus Hameln, ein hoffnungsvoller angehender Botaniker, auf einer Excurſion, wobey er mich nebſt mehrern andern Freunden der Botanik begleitete, dieſe Miſsgeſtalt in einem Walde fand. Ich geſtehe, daſs ich einige Augenblicke ſelbſt in Verlegenheit war, wozu ich dieſe ſonderbare Pflanze rechnen ſollte, allein bey etwas genauerer Anſicht konnte ich ſie für nichts anders als die Herbſtzeitloſe erklären. Ich bedauerte nun nichts mehr, als daſs die Pflanze ſogleich abgeriſſen worden war; vielleicht hätte ſie ſich durch die Zwiebel fortpflanzen und vermehren laſſen. Ich will ſie jetzt näher beſchreiben.

Die Blätter waren nicht in geringſtem von den der gewöhnlichen Zeitloſen verſchieden. Es waren ihrer vier, die drey breiten an der Spitze verdorrt, das vierte ſchmal, aber vollkommen ganz. Sie ſchloſſen zwey monſtröſe, einander vollkommen ähnliche Blüthen ein. Die Blumen waren einblätterig, ſechstheilig, die Röhre dreyeckig, geſtreift und braungrün, die Einſchnitte des Randes faſt gleichbreit, in der Mitte mit einer Furche durchzogen, grün, an der Spitze verwelkt und vollkommen blattförmig. Drey ſtanden mehr nach aufsen und umgaben die innern am Grunde. Staubfäden waren ſechs von ſehr ungleicher Länge, rund, in den Schlund der Blume eingefügt, grün, beynahe alle an der Spitze verwelkt und ohne Staubbeutel. Bloſs bey einem war etwas einem Staubbeutel ähnliches deutlich zu bemerken. Auch drey Griffel waren zu bemerken, die ebenfalls rund, grün und an der Spitze verdorrt waren. So wie ſie durch die Röhre hindurch liefen, verwuchſen ſie mit ihr, ſo daſs man weiter nach unten dieſe Theile nicht mehr unterſcheiden und auch nicht eine Spur von Fruchtknoten finden konnte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wie diese Misgestalt entstanden ist, überlasse ich andern zu erklären. So viel ist indessen sehr wahrscheinlich, dass die Pflanze den vorhergehenden Herbst im Blühen verhindert wurde, und nun im Frühjahr diese ungewöhnliche Form der Blüthen hervorbrachte.

Da mir nicht bekannt ist, dass diese Ungestaltheit schon bemerkt worden sey, sie folglich äusserst selten zu seyn scheint, so liefere ich hier eine Abbildung, bey welcher, der Deutlichkeit wegen, die eine Blüthe in der Röhre abgeschnitten vorgestellt ist. Die übrigen Theile werden aus der Beschreibung deutlich werden.

VII.

Lindsaea,

Eine neue Gattung Farrenkraut.

Von

Jonas Dryander.

(Lindsaea, a new Genus of Ferns. By Jonas Dryander, M. A. Libr. R. S. and F. L. S. — Transact. of the Linnean Soc. Vol. III. p. 39 — 43. Tab. VII — XI.)

Die zu dieser Gattung gehörigen Farrenkräuter haben so sehr das Ausfehen eines Adiantum, dass Aublet und Swartz die von ihnen entdeckten Arten derselben darunter gebracht haben, ohngeachtet sie nach den Linneischen Gattungskennzeichen eher unter die Gattung Pteris gehörten. Bey Anlass einer Untersuchung der im Herbarium des Sir Joseph Banks befindlichen *Filices dorsiferae*, die eine genauere Prüfung der Häute, mit welchen die Fructificationstheile bedeckt sind, zur Absicht hatte, entdeckte ich bald eine grosse Verschiedenheit zwischen diesen vermeintlichen Adiantums und den würklichen Gattungen Adiantum und Pteris. Bey Adiantum sind die in deutliche Flecke abgesonderten Fructificationstheile mit mondförmigen Häuten, die am Rande des Blattes bevestiget sich gegen den Mittelpunkt desselbigen öffnen, bedeckt: die Fructification bey Pteris bildet längs dem Rande des Blattes eine Linie, die ebenfalls mit einer am Rande bevestigten sich gegen den Mittelpunkt öffnenden Haut bedeckt ist. Bey dieser Gattung hingegen bilden die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tab. VII.

Römers Archiv. V.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für die Botanik

Jahr/Year: 1801

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Bernhardi Johann Jacob

Artikel/Article: Beobachtung einer merkwürdigen Ungeftaltheit der Herbftzeitlofe (Colchicum autumnale) 233-234